

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Altensteig, Dienstag den 12. Juni 1928 51. Jahrgang

Rückblick auf Genf

Ueber das Gesamtergebnis der Ratstagung bleibt nicht mehr viel zu sagen. Auch die am Samstag beendeten Beratungen in den verschiedenen oberösterreichischen Minderheiten-Angelegenheiten konnten das im ganzen für Deutschland nicht ungünstige Ergebnis beeinflussen. Im Gegenteil: mit Ausnahme eines Falles, nämlich der grundsätzlichen Rechtsfrage in der Angelegenheit des Minderheitenvereins von Königsbrunn, wo es sich darum gehandelt hat, ob auch die Lehrer der Minderheitenschulen der betreffenden Minderheit angehören müssen und der den deutschen Vertreter Staatssekretär v. Schubert zu einem Vorbehalt veranlaßt, ist es nach teilweise harter Arbeit hinter den Kulissen gelungen, den Entscheidungen des Völkerbundesrates in dieser Sache ausnahmslos eine Richtung im Sinne der deutschen Auffassung zu geben. Das gilt im besonderen für den heute wieder behandelten Fall der Eröffnung der Minderheitenschule von Virtultau.

Im übrigen war der letzte Tag in hohem Maße ein Tag der Minderheiten, wenn auch die Angelegenheit der Litauer in der Gegend von Wilna infolge der Abwesenheit des litauischen Außenministers Wolodmaras auf Antrag des deutschen Vertreters auf die nächste Tagung im September vertagt wurde, so kam noch einmal die albanisch-griechische Angelegenheit zur Sprache. Dem Vorschlag des Berichterstatters Jalesti, daß der Rat sich mit den Fällen nicht zu befassen habe, stimmte auch Staatssekretär v. Schubert bei. Die Erklärungen über den Minderheitenschutz, die er bei diesem Anlaß abgab, waren lediglich als Antwort auf die neulich von Politik geäußerte grundsätzliche Auffassung von den Minderheiten zu verstehen und nicht etwa als eine Entgegnung auf die Einwände, die der griechische Vertreter gegen das auf Grund von Artikel 2 der Völkerbundschartung von Albanien an den Rat gestellte Gesuch, sich mit der Sache zu befassen, gerichtet hatte.

Im übrigen hat die deutsche Delegation während der ganzen Tagung wenig Veranlassung gehabt, zu intervenieren, was wohl als gutes Zeichen gedeutet werden darf. Es fand dies auch bei der vorläufigen Entscheidung in der ungarischen Optantenangelegenheit nicht für nötig, eben: wenig an die Zustimmung zu der betreffenden Ratseinschließung, die diese Fälle den direkten Verhandlungen zwischen den beiden Parteien überweist.

Bericht des Reparationsagenten

Berlin, 11. Juni. Der Generalagent für Reparationszahlungen und die Kommissare und Treuhänder veröffentlichen heute ihre Berichte. Der Bericht des Generalagenten für Reparationszahlungen ist ein Zwischenbericht, der die ersten neun Monate des vierten Reparationsjahres 1. September 1927 bis 31. Mai 1928 umfaßt. In der Einleitung stellt der Generalagent fest, Deutschland habe keine Zahlungen regelmäßig und pünktlich geleistet. Die Tendenzen übermäßiger Ausgaben und Anleihegebahren in der öffentlichen Finanzwirtschaft bekünden zwar noch fort. Ermüdet sei aber die Haltung der Reichsregierung in der letzten Zeit, die eine bestimmte Führerschaft auf dem Gebiete der öffentlichen Anleihewirtschaft eingenommen und die Notwendigkeit erkannt habe, die Grenzen, die durch Wahrung, Kredit- und Reparationspolitik gesetzt seien, innezuhalten. Die Ausgaben des Reichshaushalts stiegen jedoch noch immer; das Gleichgewicht des Haushalts hänge daher hauptsächlich davon ab, daß die Einnahmen aufrecht erhalten bleiben oder sich erhöhen.

Die Wirtschaft habe in der Vergangenheit starke Belebung gezeigt. Vor einem Jahre habe sich die Produktion stark auf Inlandskonsum eingestellt. In den vergangenen Monaten sei diese Entwicklung weniger scharf hervorgetreten und die deutsche Ausfuhr höher gestiegen als zu irgend einer Zeit des Jahres. Allerdings seien viele Anzeichen vorhanden, daß die Konjunktur ihren Höhepunkt erreicht habe. Die Verbraucherpreise und Produktionskosten seien gestiegen. Zu den Gehaltserhöhungen in den öffentlichen Verwaltungen seien Lohnsteigerungen der Wirtschaft hinzugekommen. Der Kredit sei immer noch knapp. Diese Knappheit sei mit auf die hartnäckigen Nachfragen der öffentlichen Körperschaften zurückzuführen.

Besonders unterstrichen wird die Bedeutung des Finanzengagements. Der Generalagent erklärt es für wünschenswert, daß ohne weiteres Jögern die endgültige Regelung dieses Problems in Angriff genommen wird. Bei der Besprechung der Haushalts-schwierigkeiten der Länder wird als hauptsächlichste Ursache die Erhöhung der Gehälter und Pensionen erwähnt. Wenn die deutsche Wirtschaft für ihre umfangreiche Produktion im Inland oder Ausland einen Markt finden wolle, so könne sie es sich nicht leisten, die Preise weiter ansteigen zu lassen. Sparsame Kreditansprüche seitens der öffentlichen Körperschaften sei ein Opfer, das zu bringen für die Konsolidierung notwendig sei. Dabei wird festgestellt, daß die größte Zunahme in Aus-

landsanleihen 1928 auf öffentliche und halböffentliche Unternehmungen entfiel, während die deutsche Wirtschaft bis vor kurzem nur wenig neues Auslandskapital aufgenommen habe. Die gesamte Verschuldung an das Ausland mit Einschluß der Privatwirtschaft, aber ohne die Dawesanleihe und ohne auswärtige Käufe deutscher Effekten, schätzt der Generalagent auf etwa 3350 Millionen Mark. Die kurzfristige Verschuldung, die nur geschätzt werden könne, sei vielleicht nicht geringer, jedenfalls aber wegen der möglichen Folgen noch wichtiger.

Die endgültige Festsetzung der deutschen Reparationsverpflichtung werde daher zum mindesten aus diesem Grund eine Angelegenheit von wachsender praktischer Bedeutung.

Das erste Urteil über den Bericht Berlin, 11. Juni. Ueber den ersten Eindruck des Halbjahresberichts des Reparationsagenten wird in Berliner politischen Kreisen betont, daß die Ausführungen Parler Gilberts im allgemeinen erfreulich sachlich und ohne jede Schärfe gehalten sind. Mit Genugtuung wird verzeichnet, daß auch der Reparationsagent feststellt, Deutschland habe seine Verpflichtungen pünktlich und regelmäßig erfüllt, und daß er ferner eine ganze Reihe von Reformen anerkennt, die die Reichsregierung durchgeführt hat, so z. B. in den Fragen des Haushaltes. Im übrigen bleibt der Reparationsagent allerdings bei den bekannten Bemerkungen, die in seinem Memorandum enthalten waren. Bemerkenswert ist aber auch das Schlusswort des Berichtes, in dem erneut auf die endgültige Festsetzung der Reparationsverpflichtungen hingewiesen wird.

Das Eisenbahnunglück bei Nürnberg

Ausgaben des Seizers Reichsbahn in dem Eisenbahnunfall

Der im Nürnberger Krankenhaus liegende Deiser des verunglückten D-Zuges, Reichsbahn, erzählt einem Mitarbeiter der „B. Z.“ folgendes: Ich befand mich auf meinem Heizerstand, als wir die Station Siegelstorf durchfahren. Kurz nachdem der Zug die Linkstare hinter sich hatte, bemerkte ich, daß die Lokomotive schwankte. Das war etwa in der Höhe des Stellwerkes. Ich hatte den Eindruck, daß damals schon die Lokomotive aus den Schienen herausspringen war. Das Schwanken wurde plötzlich so bedrohlich, daß der Führer mit aller Macht die Bremsen zog. Dann war in einer Sekunde das ganze Unheil geschehen.

Reichsbahn weiß darauf hin, daß er zum dritten Male auf einer Lokomotive gefahren sei, die verunglückt ist.

Beleidsbotelegramm des Reichspräsidenten

Berlin, 11. Juni. Reichspräsident von Hindenburg hat an Generaldirektor Dornmüller das nachstehende Telegramm gerichtet: „Tief bewegt durch die Nachricht vom dem schweren Eisenbahnunglück bei Siegelstorf spreche ich Ihnen meine aufrichtigste Teilnahme aus. Ich bitte Sie, dieselbe auch den Hinterbliebenen der Todesopfer und den Verletzten, diesen wünsche ich mit meinen besten Wünschen für ihre Wiederherstellung zu übermitteln.“ (ges.) von Hindenburg, Reichspräsident.

Beleidsbotelegramm des Reichskanzlers

Berlin, 11. Juni. Reichskanzler Marx hat an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dornmüller, das nachstehende Telegramm gerichtet: „Tief erschüttert durch die Nachricht vom dem schweren Unglücksfall bei Siegelstorf spreche ich der Deutschen Reichsbahn zugleich im Namen der Reichsregierung innigste Anteilnahme aus. Ich verbinde damit die Bitte, den Angehörigen der tödlich Verunglückten die wärmste Teilnahme der Reichsregierung zu übermitteln und den Verletzten die besten Wünsche für baldige Wiederherstellung auszusprechen.“ (ges.) Reichskanzler Marx.

Beleidsbotelegramm des Reichsverkehrsministers

Berlin, 11. Juni. Reichsverkehrsminister Dr. Koch hat aus Anlaß des Eisenbahnunglücks bei Siegelstorf an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft folgendes Beleidsbotelegramm gerichtet: „Die Nachricht vom dem Unfall beim Bahnhof Siegelstorf hat mich auf das tiefste erschüttert. Ich bitte, den Hinterbliebenen der Getöteten meine herzlichste Teilnahme und den Verletzten meine wärmsten Wünsche auf baldige Genesung auszusprechen.“

24 Todesopfer bei dem Eisenbahnunglück bei Siegelstorf

Nürnberg, 11. Juni. Von den Schwerverletzten verstarb heute früh 10 Uhr Frau Anna Prottengeier aus Nürnberg. Die Gesamtzahl der Toten beträgt somit 24. Die Unfallstelle bei Siegelstorf ist auch heute noch in weitem Umkreise durch Landespolizei und Gendarmerie abgesperrt. Die Aufräumungsarbeiten werden mit größtem Eifer fortgesetzt. Der eingeleitete Betrieb ist seit mehreren Stunden wieder aufgenommen. Von der Reichsbahnverwaltung weist eine Kommission an Ort und Stelle, die die Erhebungen nach der Ursache des Unglücks weiterführt.

Nürnberg, 11. Juni. Die Zahl der Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Siegelstorf dürfte mit der Zahl 24 den Höhepunkt erreicht haben. Bei den in den Krankenhäusern liegenden Schwerverletzten besteht, soweit ärztliche Kunst es voraussetzen kann, keine Lebensgefahr mehr. In

das Jürther Krankenhaus waren am Sonntag insgesamt 19 Schwerverletzte eingeliefert worden, von denen 10 ihren Verletzungen erlagen. Im Nürnberger Krankenhaus wurden 10 Verletzte eingeliefert, von denen 3 gestorben sind. Zwei Leichtverletzte konnten gestern bereits ihre Heimat aufsuchen. Heute wurde wieder ein Verletzter entlassen, dem morgen ein weiterer folgen wird. Drei Schwerverletzte bleiben weiter hier in Behandlung. Vier Ehepaare befinden sich unter den Toten. 5 Schwerverletzte Personen sollen sich nach dem Bericht noch in den Krankenhäusern in Nürnberg und Jürth befinden und außerdem noch 9 Leichtverletzte. Die Räumungsarbeiten werden voraussichtlich noch 14 Tage in Anspruch nehmen. Bis dahin muß auf der Station Siegelstorf der eingeleitete Betrieb durchgeführt werden.

Ein Dammrutsch Ursache der Zugkatastrophe?

Berlin, 11. Juni. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Jürth über die Ursache der Eisenbahnkatastrophe bei Siegelstorf: Entgegen der Annahme der Eisenbahnbehörden neigt man bei der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei der Ansicht zu, daß die Ursache des Unglücks in einem Erdrutsch zu suchen sei. Bei der Kreuzung des Feldwegs und des Bahndammes zwischen den beiden Eisenbahnstrahlen, wo die Lokomotive entgleist ist, hat man im Bahndamm Sprünge und Risse festgestellt. Außerdem haben sich Einwohner der Umgegend gemeldet, die behaupten, daß die Züge, die auf dem fraglichen Gleis verkehrten, schon seit einiger Zeit sehr schwanken, wenn sie die Unfallstelle passierten. Ob die Erdrutschbewegungen eine Folge des vor einigen Monaten vorgenommenen Umbaus des Eisenbahndammes seien und etwa ein technischer Fehler vorliege, oder ob das Regenwetter schuld ist, muß erst geklärt werden.

Funkverbindung mit Nobile

Nobile funkt die Schilderung seines Unfalls

Wie aus dem ersten Bericht des Generals Nobile an die italienische Regierung hervorgeht, hat sich bei dem dem Luftschiff „Italia“ ausgebrochenen Unfall die Gondel von der Umhüllung des Luftschiffes getrennt. In der Gondel befanden sich, wie die „B. Z.“ erzählt, General Nobile und weitere acht Mann, darunter der Navigationsoffizier. Die übrigen sieben Mann der Besatzung wurden dagegen mit der Hülle des Luftschiffes etwa 20 Kilometer weiter nach Osten fortgeschleppt. Beide Gruppen befinden sich in Sicht des Nordostlandes von Spitzbergen. Die mit der Umhüllung des Luftschiffes und den drei Notorandeln fortgeschleppte Gruppe besteht aus zwei Wissenschaftlern, einem Monteur, drei Mechanikern und dem Journalisten Dr. Lago vom „Popo d' Italia“. Auf dem Rumpf des Luftschiffes befinden sich auch Lebensmittel, Waffen und Kleider. Von der Gruppe des Generals Nobile habe zwei Personen Gelentelungen erlitten. Der Arzt des Dampfers „Citta di Milano“ hat General Nobile Befehle und medizinische Ratsschläge über die Behandlung der Verletzten telegraphiert. Das Treibeis, aus dem sich die Leute von der „Italia“ befinden, treibt gegenwärtig nach Nordwesten.

Die neueste Nachricht von Nobile

Sole, 11. Juni. Die hiesige italienische Gesandtschaft erhielt als ein Telegramm von der „Citta di Milano“, in dem der Standort der „Italia“ mit 80 Grad 37 Minuten nördlicher Breite und 27 Grad 10 Minuten östlicher Länge angegeben wird. Weiterhin heißt es in dem Telegramm, daß die „Italia“ Hilfe anfordere.

Die Mannschaft auf Eisshollen

Berlin, 11. Juni. Wie der „Montag“ aus Kopenhagen berichtet, hat der Kapitän der „Citta di Milano“ am Sonntag auf die Frage des Besitzers der „Berlinske Tidende“, ob er wisse wie die „Italia“ beschaffert sei, geantwortet, darüber könne er nichts sagen. Er habe aber am Samstag in einem halbständigen klaren Gespräch mit Sigvald, dem Junker der „Italia“, gehört, daß die Mannschaften sich auf zwei atollen Eisshollen befänden, und einander nicht sehen könnten. Die beiden Eisshollen seien ziemlich weit vom Lande west. Die eine werde in Richtung auf Land getrieben.

Nach einem Funkspruch der „Citta di Milano“ befindet sich die „Italia“ bei Kap Solah Smith, dem nordöstlichsten Punkt von Nordostland.

Die versprengte „Italia“-Mannschaft

Sole, 11. Juni. Aus den der italienischen Gesandtschaft neuerdings zugegangenen Nachrichten ergibt sich ein Zustandenbestand, der die vollständige Bergung der „Italia“-Mannschaft noch schwieriger erscheinen läßt als vorher, da infolge der Vorgänge bei der erzwungenen Landung der „Italia“ auf dem Eis eine Zerreißen der Expedition nicht nur, wie die ersten authentischen Berichte



vermuten ließen, in zwei, sondern sogar in drei Teile eingeteilt ist. Während nur von einer Gruppe von sechs Personen die Rede war, bei der sich Kobilie befindet und von der 2 Mitglieder verwundet sind, sowie von einer 30 Kilometer östlich davon befindlichen Gruppe von 7 Personen, erfährt man jetzt, daß eine dritte kleine Gruppe von drei Personen vorhanden ist, von der man nicht genau weiß, wo sie sich befindet, und die sich in der Richtung auf das Land in Marsch gesetzt haben soll.

Entsendung des größten sowjetrussischen Eisbrechers nach Spitzbergen

Moskau, 11. Juni. Der italienische Geschäftsträger übergab heute die offizielle Bitte der italienischen Regierung, einen Eisbrecher nach Spitzbergen zur Rettung von Nobiles zu entsenden. Dem größten Eisbrecher der Sowjetunion ist Befehl erteilt worden, sich sofort für die Abfahrt nach Spitzbergen bereit zu machen. Auch der Eisbrecher „Malogin“ läuft von Archangelsk nach der Hoffungsinjel aus.

Neues vom Tage.

Kabinettsrücktritt und Neubildung

Berlin, 11. Juni. Am Dienstag vormittag um 9.45 Uhr wird die bisherige Reichsregierung ihren Rücktritt dem Reichspräsidenten offiziell mitteilen. Schon eine Viertelstunde später wird, laut „Vorwärts“, Hermann Müller-Franken vom Reichspräsidenten empfangen und wahrscheinlich beauftragt werden, die neue Regierung zu bilden. Bericht des Reperationsorgans.

Arbeitsbeginn im Reichstag

Berlin, 11. Juni. Im Reichstag herrschte bereits am Montag reges Leben. Zahlreiche Abgeordnete, namentlich die bekannten Führer der Parteien, sind an der Spitze ihrer parlamentarischen Wirksamkeit erschienen. Der Montag diente als schon praktischer Arbeit. Damit trat zuerst die Zentrumsfraktion auf den Plan. Von den von dieser Fraktion eingeleiteten Sonderausschüssen trat am Vormittag der kulturpolitische Ausschuss zu Sitzungen zusammen, die die in ihren Bereich fallenden Spezialfälle für die am Dienstag stattfindende Sitzung der gesamten Zentrumsfraktion vorbereiten. Zu Dienstag vormittag sind Fraktionsführungen der Deutschnationalen, des Zentrums, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei, zu Mittwoch die Sitzungen der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei einberufen.

Reichstagsfraktionsführung der Sozialdemokraten

Berlin, 11. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat am Montag nachmittag zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. — Nach einem Referat des Abg. Hermann Müller-Franken und einer kurzen Aussprache erklärte sich, wie das Nachrichtenbüro des R.D.Z. hört, die Fraktion damit einverstanden, daß Hermann Müller-Franken eine Berufung des Reichspräsidenten zur Bildung der Reichsregierung annimmt und die entsprechenden Verhandlungen mit den dafür in Betracht kommenden Parteien einleitet. — In der heutigen Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Er besteht aus Hermann Müller-Franken und Dittmann als geschäftsführende Vorsitzende, Henke, Scheidemann und Wels als weitere Vorsitzende, Dr. Herz als Sekretär und Kuphäuser, Breitscheid, Christien, Graßmann, Hilbrandt, Dr. Hilferding, Frau Juchacz, Löbe, Schumann-Frankfurt und Stampfer.

Abg. Müller-Franken wird laut „Völkischer Zeitung“ nach seiner Betrauung an die Führer jener Parteien heran-

treten, die für die kommende Mehrheit in Betracht kommen. Seine Tendenz ist es, möglichst rasch zu verhandeln, um schon nach zwei bis drei Tagen dem Reichspräsidenten die neue Ministerliste zur Ernennung vorlegen zu können.

Die „Germania“ schreibt zur Regierungsbildung: In einigen Blättern werden bereits Ministerlisten veröffentlicht. Da bisher weder materielle noch personelle Verhandlungen stattgefunden haben, beruhen diese Listen auf völlig freier Erfindung und Kombination.

Rücktritt des Generals Tschiangkaiſchek

Schanghai, 11. Juni. (Reuter.) Die Schwierigkeiten, in die das diplomatische Corps durch die Haltung Fengs geraten ist, werden noch vermehrt durch den Rücktritt des Generals Tschiangkaiſchek. Die offizielle Begründung des Rücktritts des Oberbefehlshabers ist, daß das Ziel der Nationalisten, Peking, erreicht sei und daß er deshalb seine Aufgabe beendet habe. Tatsächlich aber ist Tschiangkaiſchek entnervt über die Intrigue und über den Kampf um die Macht, der die südlichen Führer trennt. Sein Rücktritt läßt Fengjubiang als einzige überragende Gestalt in China zurück. Die Tatsache, daß Fengs Anhänger Wang in Kanton sein neues Amt als Außenminister übernehmen wird, macht es wahrscheinlich, daß der Protest des diplomatischen Corps gegen den begangenen Vertrauensbruch keinen besonderen Eindruck hervorrufen wird.

London, 11. Juni. „Times“ berichtet aus Schanghai zu Tschiangkaiſcheks Rücktritt: Fengjubiangs Entschlossenheit, Peking für sich selbst zu nehmen, was allen früheren Abmachungen zwischen Tschiangkaiſchek, Fengjubiang und Yenhsichan widerspricht und auf Neuterei gegen Tschiangkaiſchek hinausläuft, stellt Tschiangkaiſchek vor die unangenehme Alternative. Er muß entweder seinen Kengjubiang lämpfen oder heigeben.

Einladung der württ. Regierung an Hauptmann Köhl

Stuttgart, 11. Juni. Die württ. Regierung hat an Hauptmann Köhl folgenden Funkpruch gerichtet: Radio-Hauptmann Köhl, Passagierdampfer „Columbus“ Norddeich, Stolz und freudig begrüßen Land und Volk Württemberg den tapferen Schwaben mit seinen Kameraden auf der Fahrt in die Heimat. Sie hoffen, die Sieger nach der Heimkehr auch in Stuttgart empfangen zu dürfen. Württ. Staatsregierung.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 12. Juni 1928.

Amliches. Die Prüfung im Fußbeschlag hat mit Erfolg bestanden und dadurch den Nachweis der Befähigung zum Betrieb des Fußbeschlagwerkes erbracht: Weber, Gottfried in Neuweiler, Oberamt Calw.

Die Meisterprüfung im Zimmergewerbe hat bei der Handwerkskammer Stuttgart mit gutem bis recht gutem Erfolg bestanden Matth. Kalmbach, Sohn des Matth. Kalmbach, Adams Sohn in Spielberg.

Bericht über die Gemeinderatsitzung am Mittwoch den 6. Juni Gemeinderat Walz und Haug abwesend

Die Kaffereihandlung über den Verkauf des Grasertrags an den Straßen und Feldwegen für die drei Erntejahre 1928—1930 mit einem jährlichen Erlös von 96 R.M. wird genehmigt. Ferner findet der Verkauf des Grasertrags der großen Lösung unterhalb der Garten- und Hohenbergstraße an Gottlob Haller für die Jahre 1929—1933 je einschl. um 9 R.M. jährlich Genehmigung. — Ernst Fuhs, Silberarbeiter, sucht um pachtweise Ueberlassung eines Felds. Baumgartens zwischen dem Kellerhaus und dem Gewerbeschulgebäude nach und bietet 10 R.M. für den Obst- und Grasertrag des Jahres 1928. Dem Ansuchen wird entsprochen; die Verpachtung erfolgt bis auf weiteres bei 10 R.M. jährlich. Pachtzins. — Nach dem das Elektrizitätswert auf Grund früherer Gemeinderatsbeschlüsse 2 Stromgebühren-Rückständigen die Stromzufuhr

unterbrochen hat, wird heute beschlossen, einem weiteren Stromabnehmer, welcher trotz wiederholten Mahnungen nicht zahlt, den elektrischen Strom abzuschalten. 3 weitere Stromabnehmer erhalten einen letzten Termin bis nächsten Mittwoch zur Bezahlung ihrer Rückstände. — Sparfassenlektor Walz befindet sich vom 4. bis 30. Juni d. J. im Urlaub. — Der gemeinsame Lehrerrat der Volks- und Realschule hier hat das Kinderfest, welches alle zwei Jahre abgehalten wird, auf Montag, den 25. ds. Mts. festgesetzt. Es wird beschlossen, dasselbe in demselben Umfang wie in den letzten Jahren abzuhalten und die entstehenden Kosten (Festgaben, Geschenke, Musikappelle) auf die Stadtkasse zu übernehmen und den Stadtpfarrern als Festplatz betriebl. zu lassen. — Ein Grundstücksentwässer, welcher zur Wertwachssteuer herangezogen wurde, hat gegen den Steuerbescheid Einspruch erhoben, mit der Begründung, er habe während der Besitzzeit Aufwendungen auf das veräußerte Grundstück gehabt, d. h. dasselbe durch Bepflanzung mit einer größeren Anzahl Obstbäume im Wert wesentlich erhöht. Ferner sei der von der Steuerstelle auf 1. Januar 1888 geschätzte Grundstückswert zu niedrig. Es wird beschlossen, die Aufwendungen zu berücksichtigen und dem Einspruch in diesem Umfang Recht zu geben, dagegen an dem ermittelten Grundstückswert nichts zu ändern, da an den Grundbesitz der Schätzung nichts zu bemängeln ist. — Einem Geluch um Nachlass von Wertwachssteuer wegen Unbilligkeit wird, da die Begründung ohne weiteres anerkannt wird, entsprochen. — Beim Grundbuchamt wird Antrag auf Verichtigung des Grundbuchs der Stadtgemeinde, veranlaßt durch Vermehrungen, gestellt. — Reinhold Haner, Kaufmann, hat sein Baugesuch betr. Erstellung eines Autoschluppens an seinem Wohn- und Geschäftshaus, auf Stadt. Platz zurückgezogen, da wegen Fehlens des erforderlichen freien Hofraums keine Aussicht auf Genehmigung vorhanden war. Er bittet aber, daß der städtische Platz zwischen seinem und dem Nachbar-Luzifers Gebäude möglichst zur Autodurchfahrt freigehalten wird, was ihm auch zugesichert wird, vorausgesetzt, daß sich Hager mit den weiteren beteiligten zwei Nachbarn dahingehend verständigt. — In der Raubmordsache Steiner wird dem Beamten, welcher in erster Linie zur Entdeckung des Täters wirkte, eine Belohnung aus der Stadtkasse in Aussicht gestellt. Die Gerichtsverhandlung soll noch abgemacht werden. — Die dreijährige Wahlzeit der bisherigen Ortschulratsmitglieder ist abgelaufen. Es scheiden aus: Rührbeißner Silber, Stadtpfleger a. D. Luß, Fabrikant Kallenbach und Kaufmann Döhrler. Der Gemeinderat geht davon aus, daß im Ortschulrat möglichst Männer, welche Kinder in der Schule haben, vertreten sein sollen. Es wird alsdann gewählt: Wilhelm Fuhs, Silberarbeiter, Fritz Schardt, Inhaber eines gemischten Warenhandels, Wilhelm Kohler, Buchbinder und Hermann Kallenbach, Fabrikant. — Der Vorbesitzer wird auf dessen Antrag ermächtigt, für die Sonntage eine Aushilfe zur Bedienung der Unfallmeldestelle einzustellen, damit der diensttuende Polizeibeamte zur Ueberwachung des Verkehrs in den Straßen frei wird. — Von der im Februar dieses Jahres mit dem Gemeindeversicherungsverein abgeschlossenen Schülerunfallversicherung wurden nur die Volks- und Mittelschüler in den Sommerbeitrag der Amtsförperschaft übernommen. Für den Teil der Versicherung, der nicht in den Sommerbeitrag aufgenommen wurde, ist beim Gemeindeversicherungsverein die Ausfertigung eines Zusatzbeitrags beantragt worden. Der Gemeindeversicherungsverein hat dem Antrag entsprochen, d. h. 30 Fortbildungsschüler und 9 Lehrer an der Volksschule auf 5 Jahre in die Unfallversicherung aufgenommen. — In den durch die Ortsbaukasten-Beratungsstelle h. d. Mta. Abt. 1. d. Hochbauamtes angefertigten und vom Kulturbauamt Reutlingen begutachteten Stadthauptan-Entwurf für das Gebiet der Feldbereinigung III, wird Einsicht genommen. Bauinspektor Bauz wird zur Besprechung des Planes im Laufe des Sommers hierher kommen. — Ein Geluch um Gewährung einer halben Freistelle für eine hiesige Realschülerin wird genehmigt, dagegen werden zwei Geluche für auswärtige Realschüler wegen Nichtvorliegens der Bedürftigkeit abgelehnt. — Ein Vertrag zwischen dem Reichsbahnbauamt Calw (namens der Deutschen Reichsbahngesellschaft) und der Stadtgemeinde Altensteig, wonach die Stadtgemeinde unter verschiedenen Bedingungen die Erlaubnis erhält, zur Erweiterung des Wasserleitungssystems bis zur Lederfabrik Armbruster, den Wasserleitungsstrang unter dem Bahnhöfen der Nebenbahn Nagold-Altensteig durchzuführen, wird genehmigt und unterzeichnet. — Verschiedene kleine Änderungen und Ausbesserungen an der Postmeisterwohnung werden genehmigt, ferner der neu aufgestellte Dienstvertrag mit dem Nachfolger des Postmeisters Müller, Postmeister Kuischer. Letzterer beabsichtigt, einen Kraftwagen anzuschaffen. Als Entschädigung für die Dienstfahrten mit dem Kraftwagen wird eine Pauschsumme von jährlich 2500 R.M. bewilligt. In

Der Wald von Fogaras.

Kriminalroman von Hermann Dreßler

Nachdruck verboten.

1) (Fortsetzung.)

Vielleicht war anfänglich der Verdacht der Täterschaft gar auf unseren Studienfreund gefallen. Die Blätter mußten zwar nichts davon zu berichten, aber wir kannten es ja aus Erfahrung, wie schnell die Nähe eines Menschen mit der Tat selbst zusammengebracht wurde, vor allem beim Volke, das sich stets eine Erklärung dichtet, die es dann für richtig hält und eifrig fortportiert, ohne darum belümmert zu sein, daß vielleicht eines Mitmenschen Glück und Ehre dabei in Trümmer geht.

Auf welche Weise der Mord vollbracht worden war, blieb ebenso in geheimnisvollem Dunkel gehüllt.

Man hatte den Mann auf dem Bauche liegend gefunden. Er trug eine tiefe und umfangreiche Wunde im Rücken, so lautete der Bericht in der „Kriminalwelt-Review“, die anscheinend von dem Stoffe einer Waffe herührte, die eine abgestumpfte Spitze aufwies und festartig in den Leib des Opfers eingedrungen sein mußte. Die Gewebe des Rückens und des Bauchfells waren glatt durchstoßen, die Unterleibsschlagader durchrisßen, so daß der Tod vermutlich in wenigen Augenblicken durch Verbluten eingetreten sein mußte. Vielleicht war eine sekundenlang wühlende Ohnmacht vorangegangen, die dem Verurteilten das Ueberleben jener Brücke aus dem Diesseits ins Jenenseits leicht gemacht hatte, denn nach der Art der Verwundung zu schließen, mußten die Schmerzen geradezu fürchterlich gewesen sein.

In der Tat fand man die Leiche auch in einer Ladie gewonnenen Blutes. Die photographische Wiedergabe in jener kriminalistischen Zeitschrift vermittelte davon einen Begriff. Man riet und orakelte zunächst einige Zeit über die Art der Mordwaffe. Einige Kriminalbeamte aus Fogaras stellten die Vermutung auf, daß es sich um einen Schlag mit einer Spitzhade handelte, also mit einem jener Handwerkszeuge, wie es Erdarbeiter und wohl auch Waldleute gebrauchen, erstere zum Lockern festen Erdreiches, jene zum Ausgraben von Wurzelstücken. Diese Ver-

mutung schien insofern das Richtige zu treffen, als ja dieses Instrument tatsächlich eine abgestumpfte Spitze besitzt und in seiner Form einem vierkantigen Keile ähnelt. Diese Annahme wurde von anderen Kriminalbeamten dagegen glatt verworfen und zwar aus zwei Gründen. Erstens wies die Wunde in ihrem Querschnitte eine absolute Kreisform auf und zweitens war der Schlag oder Stoß zweifellos von unten nach oben geführt worden. Mit einer Spitzhade war aber ein Schlag von solcher Wucht undenkbar in dieser Richtung, da er gar nicht genug Raum zu einem kräftigen Ausschlagen bot und unmöglich die dicke, an jener Stelle in mehrfachen Schichten übereinanderliegende Lederkleidung des Mannes durchschlagen haben könnte.

Ebenso unerklärlich wie die Ausführung des Mordes blieb das Motiv. Die ziemlich große Barschaft des Toten fand sich unvermindert, ja sogar unberührt vor. Es waren keinerlei Fingerabdrücke entdeckt worden. Auch die wertvolle Uhr, deren Kostbarkeit zwar weniger in dem silbernen Gehäuse als vielmehr in einem erstklassigen Werke bestand, steckte noch, an der Kette hängend, in der Westentasche. Nur das Uhrglas war, vermutlich bei dem Sturze nach vorn, in Splitter gegangen. Der Boden zeigte keinerlei Spuren eines Kampfes, keine Stiefelabdrücke, nichts! Keinen Fingerzeig, so sehr man auch darnach suchte, mit Ausnahme der Eindrücke, welche die Fußbedeckung Leopolds in dem regenfeuchten Waldboden hinterlassen hatte. Aber erstens genog Leopold Rahmussen sowohl bei den Behörden, als auch bei der Bevölkerung einen Ruf, der ihn über jeden Verdacht erhob, und zweitens wies seine Spur eine Richtung, die außer allem Zweifel dardat, daß er sich oder Schlag von hinten geführt worden war. Oder — es hätte nach vollbrachter Tat eine Veränderung in der Lage des toten Körpers vorgenommen worden sein müssen. Der gewandte Detektiv Korntin hatte jedoch klar und einleuchtend nachgewiesen, daß das auf keinen Fall geschehen war.

Es war, als hätte der rauschende Wald selbst einen seiner geheimnisvollen, bösen Dämonen ausgeschickt, um ihn nach der Mordtat in den Magen seines üppigen Pflanzenwachses wieder unauffindbar zu verbergen!

Bermutlich hätte Viktor und auch mich die Angelegenheit gar nicht weiter interessiert, wenn sie sich nicht in so unmittelbarer Nähe unseres gemeinsamen Freundes Leopold Rahmussen abgespielt hätte.

Viktor, der es gewöhnt war, stets psychologische Methoden in Anwendung zu bringen, um sich in solchen dunklen Angelegenheiten Klarheit zu verschaffen, vermügte nach den amtlichen Darstellungen vor allem ein Motiv.

„Ohne Grund begeht niemand ein Verbrechen. Kennt man diesen Grund, so hat man einen Fingerzeig, der richtiger und eindeutiger ist, als die Auffindung der Mordwaffe oder sonst eines corpus delicti“, war einer seiner kriminalistischen Grundsätze.

Da ein Raubmord nicht vorlag, konnte man zunächst an einen Mord aus Rache denken. Aber alle Nachforschungen erwiesen, daß Langthaler keine Feinde besaß. Er war ein gütiger und umgänglicher Mann, der in Fogaras einen bedeutenden Holzhandel besaß und nur saubere Geschäfte abschloß, die das Licht des Tages nicht zu scheuen brauchten. Die Unteruchung ergab, daß er auch in Angelegenheiten seines Geschäftes auf der Leopoldsfarm vergriffen hatte. Er hatte einen größeren Posten Holz kaufen wollen, das er auf der Aluta nach der Donau flößen lassen wollte und auf dieser dann nach dem Schwarzen Meere, wo es auf einer der Werften zum Schiffsbau Verwendung finden sollte.

Das Geschäft war zwar nicht zustande gekommen, weil Leopold Rahmussen nicht zu bewegen gewesen war, Teile seines Waldbestandes umschlagen zu lassen, obwohl der Erlös ein ansehnliches Vermögen dargestellt hätte, denn seine Waldungen enthielten die mächtigsten Bäume im ganzen Walde zwischen Fogaras und Gögäas. Aber wir kannten ihn ja von dieser Seite von früher her: Geld lockte ihn nicht, vielleicht, weil er Ueberfluß daran hatte, vielleicht auch, weil er es nicht brauchte und infolgedessen verachtete.

Trotzdem war Joseph Langthaler gastfreundlich bei ihm aufgenommen worden, hatte bei ihm genächtigt und die Mahlzeiten am Familientische mit eingenommen.

(Fortsetzung folgt.)



dem Kraftwagen wird ein Unterstellraum erforderlich, worüber beraten aber noch nicht endgültig beschlossen wird. Am leibhaftigen Jagdpachtgeld von 200 R.M. jährlich wird keine Forderung vorgenommen. Die Besetzung ist wie die eines Kaufmannsamtvorsitzenden, ab 1. Juli 1928. Stadtbauamtsleiter Denker wird ermächtigt, den Afford über die Bauarbeiten betr. Erstellung eines Neubaus an die Hofmeisterwohnung auszusprechen und den Zuschlag ohne weiteren Gemeinderatsbeschluss, sofern sich keine Anträge ergeben, zu erteilen. Mit den Bauarbeiten soll sofort begonnen werden. — Der Stausee im oberen Tal ist einer Reinigung bedürftig. Das städtische Elektrizitätswerk wird, auf dessen Vorschlag, ermächtigt, versuchsweise die Reinigung des Sees, in welchem sich die Wasserpest ausgebreitet hat, mittelst eines elektrisch gezogenen Netzes vorzunehmen. — Der deutsche Landarbeiterverband, Gauleitung Stuttgart, und der Zentralverband der Landarbeiter, Bezirksleitung Stuttgart, hat den Schlichtungsausschuss zwecks Beihilfe zum Abschluss eines Tarifvertrags für die in den Gemeinde- und Privatwaldungen beschäftigten Landarbeiter angeregt. Der Abschluss eines Tarifvertrags wird nicht für notwendig gehalten, da die Holzhandelspreise stets zur beiderseitigen Zufriedenheit frei vereinbart wurden. Hofmeister Danneder vom Waldbesitzerverband hat sich aber bereit erklärt, die Stadtgemeinde bei dem am 13. Juni in Stuttgart stattfindenden Schlichtungsverfahren, zu vertreten. Hierzu wird ihm Vollmacht erteilt. — Infolge Erhöhung des Taanbadens ist eine Ausfahrt zwischen Hochdorfer Privat- und Gemeindefeld und dem Weg unterbrochen. Die Waldbesitzer wünschen die Beteiligung der Stadtgemeinde an den Kosten der Wiederherstellung der Ueberfahrt. Auf Vorschlag und durch Zustimmung des Vorsitzenden wird beschlossen, sofern die Waldbesitzer die erforderlichen Kosten auf ihre Kosten liefern, die Hälfte der übrigen Kosten auf die Stadtkasse zu übernehmen. — Genehmigt werden Affordprotokolle über 1. Vergebung der Wasserleitung des städt. Wasserleitungsstranges von der Höhenbergstraße bis zum Bahnhofsplatz beim Anker und von da an bis zur Lederfabrik Arnbrücker mit Abzweigung zu der Röhlfabrik Nag und Zimmermann und zwar die Grab-, Mauer- und Betonierungsarbeiten, dem Josef Walz, Maurermeister hier bei dem Voranschlagspreis und das Verlegen der Wasserleitungsrohre dem Karl Adermann, Schlossermeister hier, Franz und Heinrich Müller, Tischlermeister hier bei 3 Proz. Abgebot; 2. Vergebung von Grabarbeiten und Setzen von Randsteinen an der Egenhauserstraße, an Georg Schabbe, Maurermeister hier bei 7 Proz. Abgebot; 3. Vergebung der Arbeiten zur Erstellung eines neuen Fußgängerstegs beim Berneder Bahnhof und zwar die Grab- und Betonierungsarbeiten an Heinrich und Friedrich Walz, Maurer von Wald-dorf bei 8 Proz. Abgebot, die Schlosserarbeiten an Karl Adermann, Schlossermeister hier bei 10 1/2 Proz. Abgebot und die Anstricharbeiten an Max Müller, Malermeister hier bei 12 1/2 Proz. Abgebot. — Nach dem Gemeinderatsbeschluss vom 23. Februar 1925 ist bei Bezug der Zahlung von Zinsen für städt. Darlehen von mehr als 4 Wochen ein Zuschlag von 1 Proz. zu berechnen. Diese Bestimmung wird heute dahin näher ausgelegt, daß im genannten Bezugsfall 6 Proz. für das Jahr veranschlagt werden sollen. Im übrigen soll die Verzugszinsregelung mit derjenigen der Wohnungskreditanstalt übereinstimmen.

Sonntagortsfahrten. Um über Peter und Paul Reisen und Ausflüge auch auf größere Entfernungen zu erleichtern, wird die Geltungsdauer der Sonntagortsfahrten dieses Mal ausnahmsweise auf die Zeit vom 23. Juni (Donnerstag) mittags 12 Uhr bis zum 2. Juli (Montag) vormittags 9 Uhr ausgedehnt. Die Sonntagortsfahrten gelten zur Hinfahrt am Donnerstag und mittags 12 Uhr an, am Freitag, Samstag und Sonntag jeweils den ganzen Tag, zur Rückfahrt am Freitag und Sonntag jeweils den ganzen Tag, am Samstag und Montag jeweils bis 1 Uhr vormittags.

Das Radfahrereisen in Walldorf. Walldorf, 11. Juni. Dem am Sonntag stattgefundenen 20jährigen Jubiläum des Radfahrervereins „Edelweiß“ verbunden mit dem Bezirksfest des Nagold-Kedar-Bezirks, ging am Samstagabend ein harmonisch verlaufenes Festbankett im Vereinslokal „Kappen“ voraus. Der Radfahrerverein Konfordia-Nagold hatte dabei den musikalischen Teil übernommen. Vorstand Schüttele begrüßte Festgäste und Rennfahrer. Der Bezirksvorsitzende Gottl. Harr-Nagold sprach ebenfalls Begrüßungsworte, Rennfahrwart Hugel-Spillingen überbrachte die Glückwünsche vom Radfahrer-Landesverband und eine Bannermedaillie für treue Mitarbeit im Radfahrer-Landesverband Württembergs. Steeb-Altensteig übermittelte die Wünsche des Nachbarvereins und überreichte eine Bannerschleife, Ehrenvorstand Fröh Walz überreichte im Namen der Ehrenmitglieder einen prachtvollen Pokal.

Am Sonntag kamen viele Gäste in unjeren reich geschmückten und besagten Festort. Das Rennen, das vormittags stattfand, lockte viele Zuschauer an, ebenso das darauffolgende Langsammeln. Der Festzug war farbenreich und wies eine stattliche Länge auf. Auf dem Festplatz eröffnete der Liedertanz Walldorf den Festakt mit dem Liede „Wo gen Himmel Eichen tragen“. Vorstand Schüttele sprach darauf Begrüßungsworte. Diefen folgte ein weiteres Lied. Namens der Festjungfrauen widmete Frh. Gertr. Stifel dem Verein eine Bannerschleife und G. Harr-Nagold eine solche namens des Nagold-Kedar-Bezirks. Der mehr und mehr zunehmende Regen kürzte die Feier auf dem Festplatz ab. Im „Kappen“ folgte dann die Preisverteilung mit folgendem Resultat:

Eröffnungsfahren: 1. Preis Braun Ludwig, Hochdorf, 2. Jander Franz, Ratzell, 3. Bahlinger, Wilhelm, Bondorf, 4. Meier Rudolf, Oberjettingen, 5. Kommel Theodor, Oberjettingen, 6. Frey Hans, Herrenberg. — **Reulings-fahren:** 1. Preis Weimer Karl, Bondorf, 2. Hettler Wilh., Sulz, 3. Hof Otto, Fuorn, 4. Aberle Karl, Rusterdingen, 5. Aberle Georg, Rusterdingen, 6. Saier Konrad, Oberjettingen, 7. Pfommer Gottlieb, Altdorf, 8. Haigmann Hermann, Hochdorf, 9. Hindelner Wilh., Eutingen, 10. Mohr Karl, Altdorf. — **Hauptfahren:** 1. Preis Kindernecht Georg, Oberjettingen, 2. Kommel Theodor, Oberjettingen, 3. Kempp Frh., Fuorn, 4. Kapp Adolf, Ratzell, 5. Bahlinger Wilhelm, Bondorf, 6. Aberle Karl, Rusterdingen. — **Bezirksmeister-schaft:** 1. Preis Kindernecht Georg, Oberjettingen, 2. Meier Adolf, Oberjettingen, 3. Kapp Paul, Hochdorf, 4. Rohmiller Ewald, Eutingen, 5. Kommel Theodor, Oberjettingen, 6. Rausch Albert, Walldorf. — **Langsamfahren:** 1. Preis Kapp Eugen, Oberjettingen, 2. Durr Georg, 3. Morhard Eugen, 4. Schuler Wilh., 5. Stifel Eugen, sämtliche von Walldorf. — **Korso Klasse A:** In Preis Nagold, 1b Hochdorf, 1c Emmingen, Klasse B mit Dekoration: 1a Preis Hochdorf, 1b Efringen, 1c Oberjandorf, 1d Göttingen; 11a Preis Reihingen, 1b Reihingen, ohne Dekoration: 1a Preis Dietzweiler, Hüper Bezirk; 1a Preis Sulz O.M. Nagold, 1b Hügendorf.

Teinach, 11. Juni. (Amtseinführung.) Vergangenen Mittwoch hielt der neue Geistliche, Pfarrer Schüle, hier seinen Einzug. Die Kirchengemeinderäte von Teinach, Emberg und Schmeh empfingen ihn und seine Frau am Bahnhof Calw und geleiteten ihn im Verkehrsomnibus hierher. Am Sonntag nahm Dekan Raos, Calw, die Amtseinführung des neuen Geistlichen bei voller Kirche vor. Pfarrer Schüle ist der vierte ständige Pfarrer in Teinach. In der 1662-1665 unter Eberhard III. erbauten Kirche mußte früher der Stadtpfarrer von Javelstein die Gottesdienste abhalten. Erst viel später bekam Teinach im Sommer einen Badepfarrer. 1892-1893 wurde das Pfarrhaus erbaut und der erste ständige Pfarrer, Pfarrer Scholl, angestellt, der heute noch lebt. Seine Nachfolger waren die Pfarrer Bagha und Gutbrod.

Müttlingen, O.M. Calw, 11. Juni. Am Donnerstag bewegte sich von der „Rettungsarche“ her ein langer Reihenzug auf den Friedhof. Man trug den Mitarbeiter Friedrich Stangers, Martin Weil, zu Grabe; er hat ein Alter von 71 Jahren erreicht. Der einfache Bauersmann, gebürtig von Ebershardt, war von 1920 an in der „Arche“ tätig und übte als Redner, Seelsorger und rechte Hand von Vater Stanger einen tiefgehenden Einfluß auf die Gäste der „Arche“ aus. Von allen Gegenden Deutschlands waren Anhänger der „Arche“ hierher gekommen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Feldennach, 11. Juni. (Autounfall.) Holzhändler Otto Bradbeck hatte in der Nacht von Freitag auf Samstag, als er einen Herrn nach Rehl bringen wollte, das Unglück, daß ihm ein Reifen an seinem Kraftwagen plachte, wodurch der Wagen an einen Baum geschleudert und stark beschädigt wurde. Herr Bradbeck erlitt Schnittwunden und eine Gehirnerschütterung und mußte ins Krankenhaus Rehl verbracht werden, während der Wagenführer und der weitere Herr mit unbedeutenden Verletzungen davonkamen.

Horb, 11. Juni. Der Gemeinderat hat die Umlage für 1927 nunmehr endgültig auf 20 Prozent festgesetzt. Die Steuerumlage für 1928 dürfte gleichfalls 20 Prozent betragen.

Baihingen a. F., 11. Juni. (Schwerer Autounfall.) In der Nacht zum Sonntag erfolgte auf der Staatsstraße zwischen Baihingen und Böblingen ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei einander entgegenkommenden Kraftwagen, einem Stuttgarter und dem des Holzhandlers Rehl von Eningen. Beide Wagen fuhren direkt ineinander, so daß sie abgesehleppt werden mußten. Sämtliche Insassen der beiden Wagen mußten in schwer verletztem Zustand nach Stuttgart verbracht werden.

Stuttgart, 11. Juni. (Gedenkeinführung.) Der Ehrenhain, den die Stadt Stuttgart in der Stille des Waldfriedhofes den Gefallenen der württ. Truppen im Weltkrieg errichtet hatte, wurde am Sonntag vormittag durch die Einweihung eines neuen Gedenksteines bereichert, der dem Andenken der Toten der 54. Reserve-Division (Inf.-Regt. 246, 247, 248, Kav.-Abt. 54, H.F.A.R. 54, Pioniere, Nachrichten-truppen, Sanitätstruppen) galt. Als Ehrengäste waren anwesend Staatspräsident Dr. Holz, Generalleutnant Stülpmogel für die 5. Reichsmehr-Division, die Generale der Infanterie a. D. von Soden und von Gerol mit verschiedenen Generalen der alten Armee, General von Wenzler gab einen Rückblick über die Geschichte der 54. Res.-Div. Die Division wurde im September 1914 in Münchingen aufgestellt, kämpfte in Flandern, in den Vogesen, vor Verdun und bei Cambrai, wurde aber in den letzten Monaten des Krieges infolge schwerer Verluste und des Fehlens jeglichen Ersatzes aufgelöst. 200 Offiziere und 9000 Mann hat die Division im Krieg verloren. Unter den Klängen des Präsentiermarsches fiel die Hülle vom Denkmal, das Direktor Albiner in den Schutz und die Obhut der Stadt Stuttgart übernahm. Es folgten ergreifende Ansprachen des evangelischen Geistlichen Gruner und des katholischen Geistlichen Dr. Anker-Url.

Vom Staatsministerium. Zum Stellvertreter des Staatspräsidenten wurde Finanzminister Dr. Dehlinger bestellt.

Verlobung im Herzoglichen Hause. Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, ältester Sohn von Herzog Albrecht, hat sich mit Erzherzogin Rosa von Oesterreich, der Schwester seiner im Herbst 1924 verstorbenen Gemahlin, der Herzogin Helene von Württemberg, verlobt.

Wörsen-Jubiläumfeier. Die Katholiken von Stuttgart feiern das 100jährige Jubiläum der Wörsen am 1. Juli abends in der Stadthalle. Auch umliegende Ortschaften wie Ludwigsburg beteiligen sich an dieser Feier, zu der der Bischof sein Erscheinen zugesagt hat.

Hohenheim, 11. Juni. (Von der Hochschule.) Die 107 Hektar große frühere Hofdomäne Schornhausen, auf der von den württembergischen Königen seit 1810 eine weithin berühmte Bollblutarzberzucht betrieben wurde, ist am 1. Juni dieses Jahres in die Paast der landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim übergegangen. Hohenheim bewirtschaftet damit drei Pachtdomänen mit einem Gesamtumfang von 524 Hektar, die alle in der unmittelbaren Nähe der Hochschule gelegen sind.

Hedelfingen, 11. Juni. (Einen Bären überfahren.) Freitagabend befand sich eine türkische Bärenreitertruppe auf dem Wege von Heumaden nach Hedelfingen, als ihnen ein Lastkraftwagen entgegenkam. Obwohl die Treiber mit ihren Tieren auf der rechten Straßenseite waren, bog aus unbekanntem Gründen der Lastkraftwagenführer nach links ein, wobei ein Bär überfahren wurde und sofort tot war. Auch wurde der dazu gehörige Treiber am rechten Arm und an der Brust leicht verletzt.

Spillingen, 11. Juni. (Töblicher Unfall.) Am Sonntag vormittag stürzte in seinem Anwesen in der Obertorstraße der 60 Jahre alte Wirt Johannes Deuschle die Treppe zum ersten Stock hinunter. Hierdurch wurde er am Kopfe so schwer verletzt, daß er im Laufe des Tages gestorben ist.

Herrentierbau, O.M. Gerabronn, 11. Juni. (Chrenbürg.) Der Gemeinderat hat den bisherigen Gemeindepfleger und langjährigen Gemeinderat Georg Ehrle, der 28 Jahre lang als Gemeindepfleger tätig war, in Anerkennung seiner treuen Pflichterfüllung das Ehrenbürgerrecht erteilt.

Balingen, 11. Juni. (Zubiläum.) Der Schwäbische Alboverein begeht am 12. August, nachmittags 3 Uhr, auf dem Hohen Reichberg bei Ostmettingen, die Feier seines 40jährigen Bestehens, verbunden mit Einweihung des Aussichtsturmes und des Wandberchens mit Nebenbau.

Ravensburg, 11. Juni. (Verbandsstag.) Vom 23. bis 25. Juni findet hier der 33. Verbandstag der Tischler und Installateure statt.

Ulm, 11. Juni. (Zubiläumsmesse.) Die Ulmer Jubiläumsmesse — die Messe wurde vor 500 Jahren eingeführt — begann am Samstag. Sie wurde eingeleitet durch einen öffentlichen Lichtbildvortrag über die Geschichte der Messe und des Ulmer Kaufmannstandes. Am Sonntag brachten schon die Frühzüge große Massen Fremde hierher. Der Jubiläumstagsfest wurde durch ein historisches Weiden eingeleitet. Um 10 Uhr setzte sich ein historischer Festzug mit 28 Gruppen in Bewegung. Auf der langen Strecke, die der Festzug durchzog, stauten sich die Zuschauer. Wohl kaum einmal wird eine Messe eine solche Zahl Fremder nach Ulm gezogen haben, wie die Jubiläumsmesse. Vor den Rathhäusern Ulms und Neu-Ulms wurden den Oberbürgermeistern der beiden Städte Huldigungen durch den Festzug dargebracht. Vor dem Hauptportal des Münsters wurde der Verleihungsbrief des Kaisers Sigismund betr. das Messerecht an die Stadt Ulm von einem kaiserlichen Herold verkündet. Gleich darauf legte der Messerummel ein. Zurzeit ist im Saalbau die Ausstellung „Die Frau im Hause“ untergebracht und ist ebenfalls einen Blick zu werfen.

Böblingen, 10. Juni. (Feindliche Brüder.) Zwischen zwei Brüdern einer in hiesiger Nähe sich aufhaltenden Familie fahrenden Volks, einem Schankkeller und einem Schirmkeller, kam es bei der Uhrenfabrik hier zu tätlichen Auseinandersetzungen. Der jüngere bearbeitete den älteren erfolgreich mit einem Rasiermesser, wogegen der andere sich eines Beiles als Waffe bediente. Beide erlitten Verletzungen, der ältere jedoch solche ersterer Art, so daß er in das Bezirkskrankenhaus Sulz übergeführt werden mußte. Der jüngere — Ludwig Heinzmann von Wälschenbenzen — ging klaglos, wurde aber in Horb festgenommen und an das Amtsgericht Sulz eingeliefert.

Zur politischen Lage in Württemberg
Obstruktionsabsichten der Sozialdemokratie?

Stuttgart, 11. Juni. Der Stuttgarter Reichstagskammer der Frankfurter Zeitung will von sozialdemokratischer Seite behauptet haben, daß diese Partei über die Regierungsbildung außerordentlich verstimmt ist und daß sie den Präsidenten des Landtags, Pfleger, der aus ihren Reihen stammt, in diesem Fall zurückziehen wolle, damit sie neben der Opposition auch alle Möglichkeiten zur Obstruktion im Landtag habe. Nach unseren Informationen dürfte diese Stellung den Tatsachen nicht entsprechen. (D. Red.)

Das Zentrum und die Regierungsbildung

Stuttgart, 11. Juni. Die Württ. Zentrumskorrespondenz gibt über den Gang der Regierungsbildung eine eingehende Darstellung. Darin heißt es: Der überwiegende Teil des Landtagsvorsitzenden und der Zentrumsfaktion kamen unter Ablehnung der Uebertragung der Verhandlungsführung an die Sozialdemokratie zu dem Ergebnis, daß es erwünscht sei, am Freitag, den 8. Juni, den Staatspräsidenten zu wählen, und daß vorläufig das Zentrum bis zur Erweiterung der Regierung nach der Seite der Deutschen Volkspartei oder der Demokratischen Partei hin den Staatspräsidenten stellen solle. Dabei ging man von der Auffassung aus, daß die Sozialdemokratische Partei im Reich und in anderen Ländern einen starken Einfluß besitze und daß die überwiegende Meinung der württ. Bevölkerung mehr auf der Seite einer aus den bürgerlichen Parteien bestehenden Regierung liegen werde. Diese Stellungnahme erfolgte insbesondere in Rücksicht auf die katastrophale Lage der Landwirtschaft und dem Schutze der kulturellen Güter, wie der Erhaltung lebensfähiger süddeutscher Länder. Dagegen wurde die Wahl eines Sozialdemokraten zum Landtagspräsidenten gebilligt und gleichzeitig ausgesprochen, daß dem Zentrum jede reaktionäre Politik fernliege, der demokratisch-republikanische Staat sicherzustellen sei und die lebenswichtigen Interessen der Arbeitnehmerschaft auch in der neuen Regierung eine ebenso wichtige wie entschiedene Förderung erfahren müßten. Die Wahl des bisherigen Innenministers Bols als Staatspräsident ist nur aus der Schwierigkeit der Lage heraus zu erklären. Das Zentrum hat diesen Posten weder erstrbt noch ist ihm derselbe erwünscht. Mit der vorläufigen Wahl von Innenminister Bols zum Staatspräsidenten soll die Brücke gebaut werden zu einer weiteren Verständigung unter den Parteien.

Der neue Staatspräsident Dr. Bols

Staatspräsident Dr. h. c. Eugen Anton Bols wurde am 15. Dezember 1881 in Kottensburg a. N. als Sohn eines Kaufmanns geboren. Von 1900 bis 1904 studierte er an den Universitäten Tübingen, Bonn und Berlin Rechtswissenschaft, und trat dann in den württembergischen Justizdienst, wo er zuletzt Amtsrat in Kottensburg war. Sehr fröhlich wandte er sich auch der Politik zu und wurde schon 1912 — erst 31 Jahre alt — vom Zentrum in den Reichstag gewählt, dem er bis zum Untertage ausgediente. Auch der Nationalversammlung gehörte er an und seit 1920 ist er auch im neuen Reichstag vertreten. Dem württembergischen Landtag gehört er ebenfalls seit 1913 an. Nach dem Tode des Justizministers v. Riene wurde Bols am 29. Oktober 1919 dessen Nachfolger. Eine Berufung zum Reichsstaatsminister lehnte er im März 1920 ab. Am 2. Juni 1923 übernahm er an Stelle des verstorbenen Ministers Graf des Ministerium des Innern. Als Minister des Innern hat er eine ruhige und feste Hand gezeigt. Kürzlich wurde Minister Bols wegen seiner Verdienste um den württembergischen Staat mit dem Ehren doktor ausgezeichnet. Dr. Bols ist nach Bos, v. Dierber, Rau und Bogille der fünfte württembergische Staatspräsident.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Bisher 1 Million Besucher der Presse. Am Sonntag vor- mittag hat die Besucherzahl der Presse in Köln die erste Million überschritten.
König Aman Ullah in Teheran. Der König und die Kö- nigin von Afghanistan sind in Teheran eingezogen. Sie wurden von dem persischen Kronprinzen und einer beson- deren Eskorte begleitet. Als die Fürsittlichkeiten die Gärten vor der Stadt erreichten, wurden sie vom Schah begrüßt. Es fiel auf, daß Königin Saraya einen dichten Schleier trug.

Gerichtssaal

Norma-Prosch

Stuttgart, 11. Juni. Der Zeuge Ludwig Bentz, der bei der Maschinenfabrik Geislingen tätig ist, bekundete, daß er im Auf- trag von Direktor Wurster in Heidelberg im Büro der dortigen Fabrik die Korrespondenz von Direktor Wurster mit Riebe ent- nommen und Direktor Wurster übergeben hatte. Die Briefe habe Direktor Wurster verbrannt, was dem Zeugen unverständlich war, denn unter ausdrücklicher Berufung auf seinen Eid erklärte er, daß der Inhalt keineswegs ein solcher war, der eine strafbare Handlung hätte folgern lassen. Anschließend erfolgte die mit großer Spannung erwartete Vernehmung von Justizrat Eshen- bach aus Berlin. Dieser Zeuge hat bis jetzt in diesem Prosch eine sehr läbliche Figur gegeben. Der Vorwurf, daß er von der Norma gekauft wurde, läßt sich nicht mehr aufrecht erhalten, dagegen wendete sich Rechtsanwalt Lisberg in außerordentlicher Schärfe gegen den Zeugen, der sich in einer Weise gegen seinen Klienten verhalten habe, wie dies in der Geschichte des deut- schen Strafprozesses noch nicht vorgekommen sei und nicht mit den Pflichten der deutschen Anwälte in Einklang zu bringen sei. Der Zeuge bestritt, irgendwie ein Angebot von der Norma erhalten zu haben. Andererseits wollte er bei seinem ganzen Vorgehen nur das Interesse seines Mandanten im Auge gehabt haben. Besonders bezeichnend für den Zeugen ist, daß es sich hier tatsächlich um Vorgänge, die auf das Honorar Bezug haben, wie es Richard Rahn ge schildert hatte, handelte. Die Verhandlung geht am Dienstag normittag weiter.

Handel und Verkehr.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 11. Juni. Weizen märk. 260-265; Roggen märk. 270-275; Gerste 245-275; Hafer märk. 260-265; Mais prompt Berlin 242-245; Weizenmehl 32,25-36,25; Rog- genmehl 36,25-39; Weizenkleie 16,75-17; Roggenkleie 18,5; Vittoriaerbsen 30-32; kleine Speiserbsen 35-40; Futtererbsen 24,5-26; Lupinen 24-24,5; Ackerbohnen 23-24; Widen 25 bis 27; Lupinen 14,25-16,5; dto. gelbe 16-18; Seradella 23-28; Rapolden 18,80-19; Leinsamen 22,60-24,40; Trodenisohnel 16,60-16,80; Sonolohrot 20,60-21,20; Kartoffelflocken 26,70 bis 27,10; Speiseflocken weiße 3,20-3,40; dto. rote 3,50-3,70; dto. gelblichweiße 4,90-5,20. Allgemeine Tendenz: schwach.
Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni. Trotz erhöhter Forderungen vom Ausland verkehrte der diesige Markt in ruhiger Haltung, da der Konsum in seiner Zurückhaltung beharrt. Die Preise sind zum größten Teil unverändert. Weizen inl. 27,75-28, ausl. 30-32; Roggen inl. 29, ausl. nicht notiert, Hafer inl. 28-29, ausl. 28,25-29,25; Braugerste inl. nicht notiert, ausl. 31-35,5; Futtergerste 24,5-25,5; Mais 25, südd. Weizen- mehl Spez. 0 38-38,75, südd. Roggenmehl 39,25-40,25, Kleie 14,5-14,75, Biertröber mit Saft 18,5-19. Alles pro 100 Kg. Roggen frei Mannheim.
Stuttgarter Produktenbörse vom 11. Juni. Ausl. Weizen 29,5 bis 31,25; Weizen 26,75-28,75; Weizenmehl 40,25-40,75; Brot- mehl 32,25-32,75; Kleie 15,25-15,5; alles andere unverändert.

Weste Nachrichten.

Unwetterhäden in Pommern

Stettin, 11. Juni. Am Sonntag in den späten Nach- mittagsstunden richtete ein heftiger Gewitter- sturm in großen Schanden durch Hagelschlag in einem Gebiet des Kreises Neustettin an, das eine Breite von 2-3 Km. hat und die Ortschaften Lidnik, Wusterhausen, Altvaal, Falkenheide, Storkow, Ruffow, Eisenbusch, Gönne und Sparrsee umfaßt. Die Ernte ist in dem betreffenden Geb- iet teilweise ganz vernichtet worden, so auf der Feldmark Altvaal ein Gebiet von etwa 3000 Morgen. Weiße Wiesenflächen stehen unter Wasser, ganze Kartoffelfelder sind ausgepflügt und vom Obstansatz ist ebenfalls alles zertrümpert. Auch Sturmshäden an Häusern und Leitungs-

masten sind zu verzeichnen. Verschiedene Lichtstörungen waren die Folge. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt. Landrat Kray machte heute eine Fahrt in die verwüstete Gegend, um sich persönlich von den Schäden zu überzeugen. Aus dem Kreis Rummelsburg wird gemeldet, daß dort Nachfröste nicht unerheblichen Flurschaden gebracht haben, wobei namentlich Kartoffel und Gemüse sehr gelitten haben.

Im Kraftwagen verbrannt

Berlin, 11. Juni. Ein furchtbares Ende hat ein Ein- wohner des Dorfes Waltershausen bei Erfurt, Nifolei, gefunden. Er befand sich mit seinem Auto auf dem Rück- wege von Inselberg, als plötzlich aus dem Hinterteil des Wagens eine hohe Stielflamme emporstieß. Nifolei, der aus dem Auto nicht mehr rechtzeitig herauskommen konnte, verbrannte.

Jorn von Bulach tritt seine Gefängnisstrafe an Straßburg, 11. Juni. Jorn von Bulach, dessen drei- zehnamonatlige Gefängnisstrafe wiederholt mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand aufgeschoben wurde, hat sich heute abend im Gefängnis zum Strafantritt gemeldet.

Das Schicksal der „Italia“-Mannschaft

Kingsbay, 11. Juni. Der Besatzung der „Italia“ steht nur ein mäßig großer Brennstoffvorrat zur Verfügung. Mehreren Leuten sind Hände und Füße erfroren, 2 trugen Beinbrüche davon. Die abgeriffene Gondel des Luftschiffes wird immer weiter abgetrieben. Das Eis ist fast unbeschreibbar und befindet sich in Bewegung. General Nobile ist mit 8 Begleitern unterwegs mit Richtung auf die Braganza. Leutnant Lühow-Holms ist gestern abend wohlbehalten auf der „Hobby“ zurückgekehrt.

Mutmaßliches Wetter für Mittwoch

Da die Depression im Westen noch fortbesteht, ist für Mittwoch immer noch mehrfach bedecktes, auch zu Nieder- schlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Faust

Bapier-

Servietten

Krepp oder Damast

Liefert mit oder ohne Auf- druck die

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Die

Steuerbüchlein

sind bis spätestens Samstag, den 16. ds. Mts. im Rathaus - Zimmer 11 - abzugeben.

Im Versäumnisfalle werden sie gegen Ganggebühr ab- geholt.

Altensteig, den 11. Juni 1928

Stadtschultheißenamt: Pflizenmaier.

Straßen-Karten für Kraftfahrzeuge und Radfahrer

vom Schwarzwald von Süddeutschland und Deutschland sowie den angrenzenden Staaten

sind stets zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig.

Einige Zentner

Kartoffeln

zum Füttern sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Geschäfts- stelle des Blattes.

Eine



Ruh

ein fettes Rind

steht dem Verkauf aus Georg Welter, Heselbrunn.

Allen Auslandschwaben

dient die alleingeführte Wochenaus- gabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen ihnen ver- wandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Koenig- straße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!

Touristen- Karten

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig.

Insuffla- anpflanz

Wird, Wäcker, Wäcker verschicken ich Ihnen, wenn mir abhandelt den Schatz von Rieker's Buchhandlung, 1. Aufl. 1914, 10-11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Apothek Allensteig Löwen-Drogerie F. Herlion Schwarzwald-Drogerie.

- Altensteig Neue Ital. Kartoffeln Neue ägypt. Zwiebeln Westind. Bananen Ffr. Imperial-Orangen zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

Chr. Burgbard Jr.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwieger- mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Dorothea Hornbacher

geb. Reinhardt von ihrem langen Leiden heute Abend zu sich heimzuholen im Alter von 70 1/2 Jahren.

- In tiefer Trauer: der Gatte: Friedrich Hornbacher der Sohn: Karl Hornbacher mit Frau Anna geb. Schang. der Sohn: Georg Hornbacher mit Frau Jem- gard geb. König der Sohn: Michael Hornbacher mit Braut Rieke Hartmann und zwei Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, vor- mittags 11 Uhr statt.

Schreibmaschinen

liefert zu günstigen Bedingungen die

W. Rieker'sche Buch- und Schreibwarenhdlg. Altensteig.

